



Foto: Kirsten Schwinn

4. Praxisökonomiekongress auf Sylt

„Coole Drinks und heiße Mädchen..“

...das war nicht das Motto des Kongresses, sondern so lautete der Werbeslogan einer Praxis, den RA Michael Lennartz in seinem Vortrag zu den rechtlichen Fallen beim Praxismarketing als absolut unzulässig schilderte.

Der 4. Praxisökonomiekongress bot unter der Devise „Praxisführung – pragmatisch, praktisch, perfekt“ wieder einen breiten Querschnitt durch das Thema Praxisökonomie. Bei stürmischen Winden nahmen 137 Teilnehmer das Angebot des Freien Verbandes wahr. Darunter waren auch etliche Wiederholungstäter aus dem Vorjahr.

Der stellvertretende FVDZ-Bundsvorsitzende und frischgebackene Präsident der Zahnärztekammer Schleswig-Holstein Dr. K. Ulrich Rubehn ging auf das leidige Thema „GOZ“ ein. Zwar ist der unselige



Foto: Kai Voss

Dr. Rudolf Lenz bei seinem Vortrag



Foto: Kirsten Schwinn

Die Referenten auf einem Blick (v.li.): M. Lennartz, R. Lenz, S. Woitzik, J. Brandes, K.U. Rubehn, J. Kelling, W. Sadowski, H.-D. Klein, K. Voss und S. Schult

Referentenentwurf zur GOZ 2009 erst einmal abgewehrt. Der nächste Referentenentwurf kommt aber bestimmt. Bis dahin heißt es, offensiv mit der überlebten und unterbezahlten GOZ 88 umzugehen. Die betriebswirtschaftlichen Rahmenbedingungen gebieten, dass alle Gestaltungsmöglichkeiten durch die Zahnärzte ausgeschöpft werden.

Gratifikationen als Motivationsschub

„Liquiditätssicherung als Schlüssel zum Praxiserfolg“ war dann das Thema von Dr. Susanne Woitzik. In den Praxen wird fleißig gearbeitet, aber oft schlägt sich das im wirtschaftlichen Ergebnis nicht nieder. Liquidität muss gewissenhaft geplant werden. Ein

Der nächste GOZ-Referentenentwurf kommt bestimmt



Dr. Wolfram Sadowski
beleuchtet die GOZ/HOZ

Einmaleins der wichtigsten Liquiditätsfallen

kleines Einmaleins der wichtigsten Liquiditätsfallen und der dazugehörigen Lösungsansätze rundete den Vortrag ab. Dem hochinteressanten Thema „Gerechte Mitarbeiterentlohnung“ widmete sich Dr. Rudolf Lenz von „dental-qm“. Ausgehend von einer exzellenten Mitarbeiterführung und einer konkreten Zielbestimmung kann man sehr differenziert zusätzliche Gratifikationen einsetzen und damit die Motivation bei der Erreichung der Ziele unterstützen. Dieses System ist ein sehr feines Regelungsinstrument und unterscheidet sich sehr von einfachen Umsatzbeteiligungen.

Tipps und Tricks zur Praxisorganisation

Den sachgerechten Umgang mit und den Informationsgewinn aus der Betriebswirtschaftlichen Auswertung erklärte Steuerberaterin Sabine Schult. Sie zeigte genau auf, wie man sein Geld in der Zahlenwüste entdeckt und worauf man achten muss, damit man nicht falschen Interpretationen unterliegt.

„Der Praxis-PC kann mehr“, behauptete Dr. Kai Voss von der Landeszahnärztekammer Schleswig-Holstein. Neben der Leistungsabrechnung sind auch



Sabine Schult erläutert die BWA

andere Nutzanwendungen möglich. Ob Arbeitszeiterfassung, Urlaubsplanung, Aufgabenplanung, oder auch Preisrecherche und kostengünstiger Einkauf im Internet, alle diese Möglichkeiten wurden am konkreten Beispiel vorgeführt.

Wie lassen sich Leistungen nach GOZ/HOZ kalkulieren?

Dr. Wolfram Sadowski vom Bundesvorstand des FVDZ befasste sich mit der „Kalkulation der Praxisleistungen nach GOZ/HOZ“. Aus der HOZ lässt sich der mittlere Zeitaufwand für einzelne Therapieschritte bestimmen. Ausgehend von den betriebswirtschaftlichen Basisdaten kann man mithilfe der Kalkulatoren der Bundeszahnärztekammer oder noch einfacher der Zahnärztlichen Abrechnungsgenossenschaft (ZA) die Praxisminutensätze ermitteln. Dieser Minutensatz wird dann mit der Zeitorientierung aus der HOZ in einen entsprechenden Steigerungssatz der GOZ-Gebühren umgesetzt.

In einem begeisternden Vortrag erläuterte dann Dipl.-oec. Hans-Dieter Klein wie man mit „Selbst-



H.-D. Klein hat die Prophylaxe im Blick

zahlerprophylaxe eine überdurchschnittliche Rendite erzielen“ kann.

Ach ja, die coolen Drinks gab es auch noch. Auf dem „Get-together“-Empfang im Restaurant „Luzifer“ trafen sich die Teilnehmer bei einem Fass Freibier, gesponsert von der Deutschen Ärztesfinanz, zu zwanglosen Gesprächen im Kollegenkreis und mit den Referenten. Über den zweiten Teil der Überschrift hat der Autor dieser Zeilen nichts zu berichten.

Besonderer Dank gilt auch dieses Mal wieder unserem Kooperationspartner Zahnärztliche Abrechnungsgenossenschaft eG für die vielfältige Unterstützung bei der Durchführung. Die Einladung zum 5. Praxisökonomiekongress vom 14. bis 15. Mai 2010 am selben Ort ist schon ausgesprochen.

Dr. Wolfram Sadowski